

Interview Reinhard Schmeer und Lutz Hartmann

„Fair-Handels-Idee verändert die Welt, aber sehr langsam“

Kamp-Lintfort/Moers · Seit zwei Jahren gibt es den Weltladen in Moers, getragen vom Kamp-Lintforter Verein „fair|rhein“. Neben Lebensmitteln aus fairem Handel sind modische Textilien ein Schwerpunkt. Zum zweiten Geburtstag blicken die Vorsitzenden Reinhard Schmeer und Lutz Hartmann darauf, wie sich der faire Handel aus seiner Nische heraus entwickelt, neue Kundenkreise erschließt und Impulse für den Handel insgesamt gibt.



Das Archivfoto zeigt Lutz Hartmann (links) und Reinhard Schmeer 2020 im „Weltgarten Fair“ bei der Landesgartenschau in Kamp-Lintfort.

Foto: Christoph Reichwein (crei)

Reinhard Schmeer und Lutz Hartmann sind Vorsitzende des Fairhandels-Vereins „fair|rhein“. Seit dem 1. Juli 2021 betreibt er neben dem Weltladen in Kamp-Lintfort auch einen in Moers.

Mitte Mai erzählten bunte Tulpen von der Schönheit der Natur, während bereits der Erderschöpfungstag begangen wurde, also der Tag, an dem die Deutschen im Durchschnitt so viele Ressourcen verbraucht und CO₂ ausgestoßen haben, wie sie im ganzen Jahre hätten verbrauchen und ausstoßen dürfen, um das Weltklima in Balance zu halten ...

REINHARD SCHMEER Unser Wirtschaftssystem ist weder fair noch nachhaltig. Wir verbrauchen in Deutschland so viele Ressourcen und stoßen so viel CO₂ aus, dass wir drei Erden bräuchten, wenn alle so leben würden, wie wir in Deutschland. Der Erderschöpfungstag am 4. Mai lag dieses Jahr für Deutschland nahe am Internationalen Tag des Fairen Handels am 13. Mai.

LUTZ HARTMANN Beide Tage haben das Ziel, Menschen zu sensibilisieren, sie zum Nachdenken anzuregen, wie sie konsumieren. Ich kann Einfluss nehmen, zum Beispiel, indem ich Tee, Kaffee oder Schokolade kaufe, die unter fairen und ökologischen Bedingungen hergestellt sind, die nachhaltig transportiert und fair gehandelt werden. Ich kann Kleidung wählen, die unter diesen Bedingungen produziert und gehandelt wird. Am besten trage ich sie möglichst lange, damit wenig Ressourcen und wenig Energie verbraucht werden. Das Motto lautet: „fair statt fast“.

Diese faire und nachhaltige Kleidung gibt es im Weltladen in der Moerser Altstadt. Wird sie auch gekauft?

LUTZ HARTMANN Sie läuft besser, als wir vor zwei Jahren zu hoffen gewagt haben. Im Laden befand sich einmal ein Geschäft für hochwertige Mode, jetzt wieder, wenn auch auf andere Weise. Das ist an der hochwertigen Einrichtung zu sehen, die eine moderne Atmosphäre versprüht. Im Laden gibt es natürlich auch die klassischen Eine-Welt-Produkte, wie Tee, Kaffee oder Schokolade.

REINHARD SCHMEER Durch ein Förderprogramm des Landes war es möglich, den Laden zu mieten. Es hieß „Belebung Innenstädte NRW“. Die Vermieter haben zwei Jahre lang auf 30 Prozent ihrer Mieteinnahmen verzichtet. 45 Prozent vom Land und fünf Prozent von der Stadt kamen hinzu. Wir hatten als Mieter für zwei Jahre nur 20 Prozent der Miete zu entrichten plus Nebenkosten. So konnten wir erproben, ob sich das Ganze wirtschaftlich trägt. Wir hatten eine Miete in voller Höhe im Blick. Es ist gut angelaufen in den zwei Jahren. Der Umsatz ist hoch genug, dass wir nun ab Juni die volle Miete zahlen können. Auch nach dem zweiten Geburtstag geht es mit dem Weltladen weiter, unsere Kunden wissen, wo sie uns finden.

LUTZ HARTMANN Dank der vielen Ehrenamtlichen können wir montags bis freitags von 10.30 bis 18.30 Uhr öffnen, samstags von 10.30 bis 16 Uhr. Unter der Woche sind es drei Schichten je drei Stunden, da Zeit für das Vor- und Nacharbeiten hinzukommt. Am Samstag sind es zwei, also insgesamt 17 Schichten, die jeweils mit zwei Personen besetzt sind. 34 Personen arbeiten in der Woche mit, wenn niemand für zwei Schichten im Laden ist. Wir haben 50 Personen, die sich engagieren und wir freuen uns natürlich, wenn weitere hinzukommen. „Das ist mein Laden. Da will ich mitmachen“, sagen die Aktiven. Sie sind gerne im Geschäft. Sie kommen mit neuen Menschen in Kontakt, freuen sich über die Gespräche und darüber, die Fair-Handels-Idee verbreiten zu können.

Wie konnten Sie 50 Personen finden, die sich ehrenamtlich für die Idee des fairen Handels engagieren?

REINHARD SCHMEER Mit der Landesgartenschau, die im Mai 2020 startete, sind viele Ehrenamtliche zu uns gestoßen, weil sie sich im „Weltgarten“ einbringen wollten. In und um unser weißes Kuppelzelt, etwa 150 Meter nördlich des großen Förderturms, gab es neben der Cafeteria vielerlei Angebote für groß und klein zu Themen der Nachhaltigkeitsziele, die weltweit ja bis 2030 erreicht werden sollen. Das ‚Grüne Klassenzimmer‘ war vor allem auf Kinder und Jugendliche abgestimmt. Sie konnten agieren, probieren und sehen, wie sich beispielsweise ihr Verhalten auf Kinder in anderen Ländern auswirkt, wo Kakao für Schokolade oder seltene Erden für Mobiltelefone abgebaut werden. So erfuhren Kinder und Jugendliche, dass Kinderrechte, die sie genießen, auf der Welt nicht selbstverständlich sind. Nach dem Abschluss der Laga Ende Oktober 2020 war die Idee da, die über 30 Ehrenamtlichen in einem ‚Weltcafé‘ weiter zu halten, um gemeinsam zu überlegen, wie wir für Nachhaltigkeit und den fairen Handel weiter werben können. Corona mit seinen Lockdowns verhinderte das. Da aber auch der Weltladen des CVJM Moers überlegte, aus der Stadtkirche herauszukommen und schließlich nach 40 Jahren seine Arbeit beendete, nahm die gemeinsame Idee immer mehr Gestalt an, einen Weltladen in der Moerser Altstadt aufzubauen, der nun auch in dieser guten Lage Mode anbieten kann.

Dabei ist der Marktanteil fair gehandelter Mode verschwindend gering, erreicht lange nicht 0,1 Prozent.

LUTZ HARTMANN Bei fair gehandeltem Kaffee, Kakao oder Schokolade war der Marktanteil vor 50 Jahren auch so niedrig. Heute bewegt er sich bei diesen Produkten zwischen fünf und sieben Prozent. Bei fair gehandelter Mode wird es genauso sein. Es entsteht ein neuer Markt, der in einigen Jahrzehnten vielleicht auch fünf oder zehn Prozent des Gesamtmarktes ausmacht. Fair-Handels-Produkte sind noch ein Nischenmarkt, weil ein fairer Lohn und ein nachhaltiger Umgang mit der Umwelt zunächst teurer sind. Langfristig zahlen sie sich aber aus, weil Arbeitskräfte und Umwelt erhalten bleiben. Doch zurzeit senken diese positiven Wirkungen noch nicht den Preis für fair gehandelte Produkte. Zudem bieten wir ausgesprochen gute Qualität und können uns auch dank der ehrenamtlichen Arbeit im Preis mit dem Fachhandel vergleichen. Der Faire Handel gibt Impulse für den Gesamtmarkt. Mittlerweile werben auch große Unternehmen damit, wie fair und nachhaltig sie sind, damit die

Konsumenten die Produkte auch mit ruhigen Gewissen genießen können. So verändert die Fair-Handels-Idee die Welt, zwar sehr langsam, aber auch sehr nachhaltig.

Sie binden auch andere ein, wie Stadtverwaltungen und Schulen, um die Fair-Handels-Idee weiter zu verbreiten.

LUTZ HARTMANN Wir arbeiten zum Beispiel eng mit der Anne-Frank-Gesamtschule in Rheinkamp, aber auch mit den Gymnasien Filder Benden und Rheinkamp zusammen. Dort wird das Thema „Fair-Trade“ im Unterricht behandelt. Wenn vom 15. bis 30. September in Deutschland zwei Wochen des fairen Handels ausgerufen sind, organisieren Schüler dieser Schulen eine faire Modenschau in der Innenstadt. Dabei laufen sie an Markttagen mit Demo-Schildern gegen „fast fashion“ über den Neumarkt. In den nächsten Wochen geben wir bekannt, wann und mit welchen Aktionen wir uns an den fairen Wochen beteiligen werden.

REINHARD SCHMEER Mittlerweile sind viele Städte am unteren Niederrhein Fair-Trade-Towns, zum Beispiel Neukirchen-Vluyn, Kamp-Lintfort, Rheinberg, Geldern, Xanten, Wesel oder Moers. Dort werden fair gehandelte Produkte angeboten und konsumiert, zum Beispiel in Rathäusern oder Restaurants, Cafés und Geschäften.

Ferner hat „fair|rhein“ Netzwerke aufgebaut, ein materielles, um Gruppen und Läden am Niederrhein zu beliefern, und ein geistiges, über das sich Fair-Handels-Aktive austauschen können.

LUTZ HARTMANN Wir beliefern von Kamp-Lintfort 15 Läden und rund 50 Gruppen mit Fair-Handels-Produkten, vor allem im Raum zwischen Mülheim und Geldern sowie Kleve und Meerbusch. Wir haben mit Judith Klingen seit zehn Jahren eine Fair-Handels-Beraterin, die diese Arbeit mit Schulungen und Bildungsveranstaltungen gut unterstützt

REINHARD SCHMEER Wir laden zu Stammtischen und Vorträgen ein, entweder in Präsenz oder online. Jeweils im Frühjahr haben wir ein Netzwerktreffen mit Workshops und auch einer Fair-Trade-Messe mit verschiedenen Importeuren. Fachvorträge, Vorstellung von Best-Practice-Beispielen und Austausch untereinander sind wichtige Elemente. Vor Corona fand das Netzwerktreffen 2019 in der Christuskirche in Kamp-Lintfort statt, nun 2023 nach Corona im Bollwerk in Moers mit circa 130 Personen. Das Thema lautete „Weltläden und ökofaire Beschaffung in öffentlichen Einrichtungen“. Für den 20. April 2024 ist das nächste Netzwerktreffen mit Fair-Trade-Messe im Moerser Bollwerk in Planung. Immer mehr Menschen und Gruppen, Unternehmen und Institutionen nehmen globale Verantwortung wahr, in Deutschland genauso wie in Europa und der ganzen Welt. Wir und die nächsten Generationen dürfen nicht lockerlassen, damit sich nachhaltiges Wirtschaften und ein fairer Handel weiter durchsetzen.